

4. Die Arten der Kolonien sind verschieden je nach den Ursachen, welche die Koloniengründung verursachen. Folgende Hauptgruppen sind zu unterscheiden:

a) Handelskolonien: Zu ihrer Gründung führt die Absicht einer kolonisierenden Macht, eigene, politisch beherrschte Stützpunkte für den Handel an solchen Stellen zu schaffen, wo bereits der eigene Handel einen großen Umfang angenommen hat oder wo man einen solchen organisieren möchte. Es ist Aufgabe solcher Handelskolonien die Handelswege zu schützen, die von ihnen nach allen Seiten ausstrahlen oder in ein sogenanntes „Hinterland“ einstrahlen. Sie werden daher auch je nach ihrer besonderen Aufgabe als Flottenstützpunkte oder als Kohlenstationen bezeichnet. Für die Erfüllung ihrer Zwecke bedürfen die Handelskolonien keines allzu großen Raumes; deshalb sind sie gewöhnlich klein, und ihr Flächeninhalt steht in einem merkwürdigen Gegensatz zu der ganzen Bedeutung, welche sie besitzen. Nautschou ist eine solche Handelskolonie Deutschlands, ihr Hinterland ist das ganze nördliche China. — Bei ihrer weiteren Entwicklung verwandeln sich solche Handelskolonien vielfach in die unter b. und c. zu besprechenden Formen der Kolonisation. Daß die spanische Kolonisation in Amerika auf der Stufe der Handelskolonisation und zwar auf ihrer niedrigsten Form, der bloßen Ausbeutung des besetzten Landes, stehen geblieben ist, dürfte einer der Hauptgründe mit gewesen sein, warum das stolze Kolonialreich der Spanier im 19. Jahrhundert vollständig zertrümmert worden ist.

b) Betriebskolonien. Bei ihnen entstehen im neuen Lande selbständige Erwerbsbetriebe; es werden Bergwerke und Plantagen angelegt. Die wichtigste Unterart dieser Kolonisation ist die Pflanzungs- oder Plantagenkolonisation. Bei ihr sind die Bürger des kolonisierenden Staates die wirtschaftlichen Unternehmer und Aufseher der angelegten landwirtschaftlichen Großbetriebe, während die Eingeborenen als Arbeiter Beschäftigung finden. Diese Form der Kolonisation findet sich nur in tropischen Gebieten, weil die Angehörigen der weißen Rasse in Folge der klimatischen Verhältnisse die Arbeit in den Pflanzungen nicht aushalten würden. Die deutschen Kolonien in Afrika und im Großen Ozean sind fast alle Betriebskolonien, und diejenigen der anderen europäischen Mächte gehören zu einem großen Teile hierher. — Die Form der Betriebskolonisation ist gewöhnlich dauerhafter als die bloße Handelskolonisation. Sie gründet sich freilich auf eine scharfe Rassen- und Kulturscheidung und ist deshalb bloß so lange möglich, als diese besteht und die eine Rasse die Macht hat, andere Rassen für ihre Dienste arbeiten zu lassen (England in Indien). Gelegentlich kommt es vor, daß die einheimische Bevölkerung zu schwach für die Arbeiten in den Pflanzungen ist, dann kommt es nicht selten zu einer mehr oder weniger zwangsweisen Verpflanzung von arbeitskräftigeren Rassen (Die Überführung von Negern nach den südlichen Teilen der Vereinigten Staaten).

c) Siedelungskolonien. Bei ihnen siedelt sich ein Teil der Bevölkerung des Mutterstaates in dem Tochterlande an, nimmt also den Boden in eigene Bewirtschaftung und verzichtet auf die Dienste einer besonderen Arbeiterrasse. Es ist selbstverständlich, daß diese Kolonisationsform für einen Staat die wertvollste ist, denn sie führt zu einer vollkommenen Verschmelzung des neuen Bodens mit dem kolonisierenden Lande. Freilich kann sie sich nur da voll entwickeln, wo die klimatischen und die Bodenverhältnisse